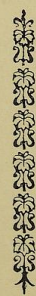


Von C. Geres.

Von steiler Halde düster schaut  
 Der Wald in's Thal hinein,  
 Der Wildbach rauschet hell und laut  
 Hinab zum grünen Rhein.  
 Und zwischen Berge hingeschmiegt  
 Das alte Freiburg friedlich liegt,  
 Die Rebe rankt, es grünt die Au,  
 Der Münster ragt zum Himmelsblau,  
 Gott segne Dich, mein Freiburg!

Wie oft hat in der Zeiten Glucke  
 Der Krieg mit rauher Hand  
 Die freie Burg schwer heimgesucht  
 Mit Raub, mit Mord und Brand.  
 Nur schöner hobst Du Dich heraus  
 Dem Phönix gleich, aus Schutt und Graus;  
 Aus Rebentranz und grüner Au  
 Dein Münster ragt zum Himmelsblau,  
 Gott segne Dich, mein Freiburg!

Das rothe Kreuz im weißen Feld,  
 Dein Banner, kühn voran —  
 Es flattert hoch im blut'gen Feld,  
 In manchem wilden Span.  
 Doch auch das Wissen und die Kunst  
 Sie standen stets bei Dir in Gunst.  
 Im Rebentranz auf grüner Au  
 Dein Münster ragt zum Himmelsblau,  
 Gott segne Dich, mein Freiburg!



Du alte Stadt, Du stolze Bier,  
 Im Lande weit und breit, —  
 Gedeih' und wachse für und für,  
 Gott schenk' Dir gold'ne Zeit!  
 In treuer Wacht viel Hundert Jahr  
 Schweb' über Dir der deutsche Aar. —  
 Im Rebentranz, auf grüner Au  
 Dein Münster ragt zum Himmelsblau,  
 Gott segne Dich, mein Freiburg!